



## FORTBILDUNG FÜR FACHKRÄFTE IN DER JUGENDARBEIT

IM RAHMEN DES PROJEKTS

„ANTISEMITISMUS IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT“



### JUGENDARBEIT MEETS DIVERSITY

### ANTISEMITISMUS UND DIFFERENZ IN DER SOZIALEN ARBEIT BEGEGNEN

#### TEILNAHME

Die Teilnahme ist für Sie **kostenfrei**. Mit der Anmeldung erklären Sie sich bereit, an an der Evaluation der Fortbildung teilzunehmen. Bei den Präsenzseminaren gilt die 3G-Regel. Sollten Änderungen aufgrund gesetzlicher Regelungen oder der Infektionslage notwendig sein, informieren wir Sie.

#### ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich verbindlich per Email zur Fortbildung unter Angabe Ihres Namens, der Arbeitsstelle und einer knappen Beschreibung Ihrer Tätigkeit (z.B. Leitungskraft im JuZ, Betreuer\*in in therapeutischer WG) an. Zudem freuen wir uns über eine kurze Information zur Motivation für die Teilnahme an der Fortbildung.

Email: [info-aim@haw-landshut.de](mailto:info-aim@haw-landshut.de)

Für Fragen stehen wir Ihnen per Mail oder unter Tel.: +49 (0)871 - 506 487 gerne zur Verfügung.

#### HOCHSCHULE LANDSHUT

Hochschule für angewandte Wissenschaften  
Fakultät Soziale Arbeit

Am Lurzenhof 1  
84036 Landshut

<https://www.haw-landshut.de/hochschule/fakultaeten/soziale-arbeit.html>

#### KONTEXT

Die Fortbildungen werden im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie Leben, im Projekt ‚Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft‘ an der Hochschule Landshut gefördert. Weitere Informationen zum Projekt unter: <https://www.haw-landshut.de/aktuelles/news/news-detailansicht/article/forschungsprojekt-gegen-antisemitismus-und-menschenfeindlichkeit.html>

#### PROJEKTLEITUNG

Prof. Dr. phil. MIHRI ÖZDOĞAN konzipierte und leitet das Projekt ‚Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft‘. Er lehrt und forscht an der Hochschule Landshut zu Migration, Rassismus und Antisemitismus, diversitätsbewusste und rassismuskritische Soziale Arbeit, soziale Ungleichheit und Intersektionalität.

#### FORTBILDUNGSLEITUNG

ELISABETH BRAUN, Dipl. Sozialarbeiterin (FH) und Soziologin (M.A.), arbeitet aktuell im Projekt ‚Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft‘. Davor war sie in diversen Feldern der Jugendarbeit und in der Praxisforschung im Bereich „Frühen Hilfen“ tätig. Arbeitsschwerpunkt ist Bildung gegen Antisemitismus in der Jugendarbeit.

KATHRIN SCHULZ, Soziale Arbeit (MSW) und Systemische Beraterin, arbeitet aktuell im Projekt ‚Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft‘. Davor war sie in diversen Feldern der Jugendarbeit tätig. Arbeitsschwerpunkte sind: Intersektionalität mit Schwerpunkt Rassismus und Heteronormativismus; systemische Soziale Arbeit (als Menschenrechtsprofession); Flucht.

## WAS TUN, WENN...

- eine Jugendliche im JUZ äußert, Bill Gates sei schuld an Corona,
- frauen- und jüdenfeindliche Raptexte im Freizeitraum der Wohngruppe zu hören sind oder
- Hitler-Memes im Klassenchat auftauchen?



In der Jugendarbeit begegnen uns täglich Jugendliche, die von Diskriminierung betroffen sind und/oder selbst andere ausschließen. Verschwörungsmymen, antisemitischer Deutschrap, NS-Symbolik oder Kritik am Nahostkonflikt sind nur einige der in der Praxis häufig verschlüsselt auftretenden Erscheinungsformen.

Diskriminierungsformen wie Antisemitismus, Rassismus und Sexismus prägen unser gesellschaftliches Zusammenleben. Sie sind als Machtstrukturen zu verstehen, die sich durch Ein- und Ausschlüsse und Privilegien und Benachteiligungen ausdrücken. Reflektiertes, professionelles Handeln setzt voraus, dass auch wir als Fachkräfte unsere Vorannahmen selbstkritisch hinterfragen.

## FORTBILDUNGSINHALTE

- Einführung in Antisemitismus
- Erscheinungsformen in der Jugendarbeit
- Verschränkung mit Rassismus und Sexismus
- Reflexion der eigenen Praxis und Haltung
- Fallarbeit an Beispielen aus der (eigenen) Praxis
- rassismus- und antisemitismuskritische Methoden der Bildungsarbeit mit (Jugend-)Gruppen

## LERNMETHODEN

Die dreigliedrige, praxisorientierte Fortbildung ist didaktisch vielfältig gestaltet durch kurzweilige Inputs, Filme, Gruppen- und Einzelarbeiten, Reflexionszeiten und gemeinsames Arbeiten an (eigenen) Fällen.

Die Zeiträume zwischen den Seminareinheiten dienen dazu, Erlerntes in der eigenen Praxis zu erproben, zu reflektieren und zu ergänzen. Den Lernenden steht zudem eine Online-Lernplattform zur Vertiefung des eigenen Wissens zur Verfügung.

## LERNZIELE

Ziel der Fortbildung ist es, Antisemitismus in der Jugendarbeit wahrzunehmen, das eigene Tun zu reflektieren und Handlungsstrategien für eine kritische Praxis Sozialer Arbeit zu entwickeln. Basierend auf Grundwissen zu Antisemitismus und dessen Verschränkung mit anderen Diskriminierungsformen werden Methoden zur Einzel- und Gruppenarbeit vermittelt und eingeübt.

## ZIELGRUPPE

Sozialarbeitende und pädagogische Fachkräfte, die in direktem Kontakt mit Jugendlichen stehen, in der Jugendarbeit oder der Jugendsozialarbeit tätig sind und sich bislang wenig bis gar nicht mit (antisemitismus-)kritischer Sozialer Arbeit in Theorie und Praxis auseinandergesetzt haben.

## FORTBILDUNGSSTRUKTUR

- drei Seminareinheiten á 1,5 bzw. 1 Tag(e)
- Kombination aus (Online-)Präsenz und digitalem Lernen
- Praxisphasen zur Erprobung und Reflexion der Inhalte zwischen den Einheiten

## TERMINE

20. & 21. Januar (in Präsenz/ ggf. pandemiebedingt online)  
31. März (online)  
02. Juni (in Präsenz)

am ersten Seminartag von 13.00 bis 18.30 Uhr, sonst je 9.00 bis 16.00 Uhr.

## VERANSTALTUNGSORT

Hochschule Landshut  
Am Lurzenhof 1  
84036 Landshut